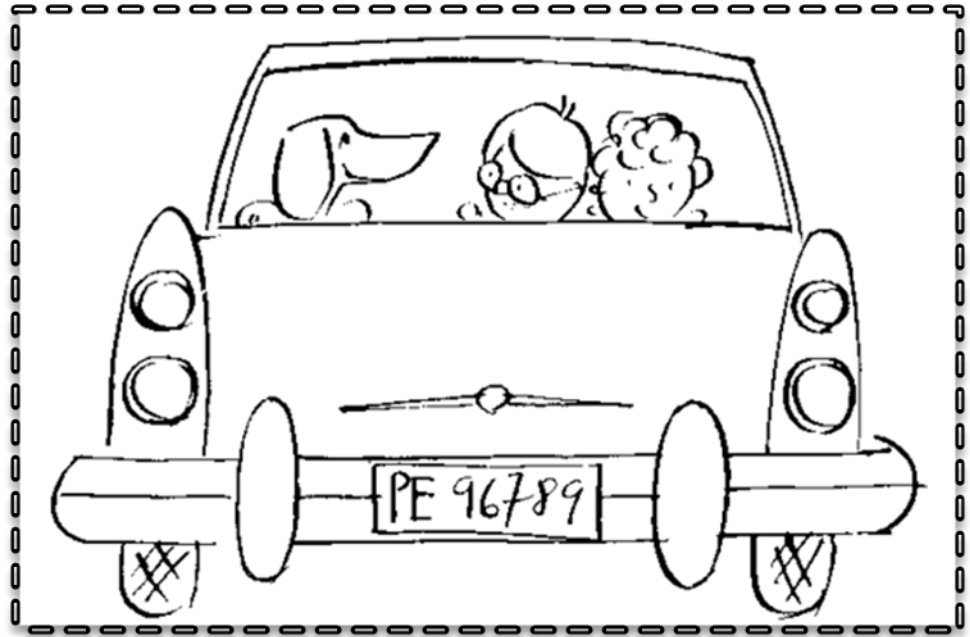


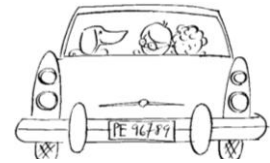
Schreibwerkstatt 2010



**Woher die wohl kommen?
Wo diese Fahrt wohl hingeht?
Wer sind die denn, die da im Auto sitzen?**

Lassen Sie sich/lasst euch überraschen von der spannenden Welt der Kurzgeschichten, die im Frühjahr und Sommer 2010 von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geschrieben wurden.

Viel Spaß beim Lesen!



1. Geschichte

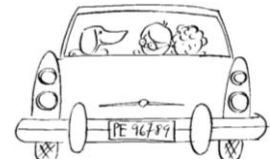
Gustav ist neun Jahre alt und sein größtes Hobby ist sein Hund Kegel. Zusammen haben sie schon viele spannende Sachen erlebt, denn Kegel ist Gustavs bester Freund. Auch wenn Kegel nicht sprechen kann, verstehen sich die beiden prächtig. Gustav hat nämlich sonst nicht viele Freunde und wohnt seit dem tragischen Tod seiner Eltern bei seiner Oma Mathilde. Gerade als Gustav mal wieder an einem schönen Sonntagnachmittag mit Kegel draußen im Garten spielte, rannte Mathilde mit hochrotem Kopf aus der Terrassentür und schrie völlig entsetzt: „OH NEIN. Mir wurden 20 € geklaut. Ich bin mir ganz sicher, dass ich sie vorhin noch auf der Kommode liegen hatte. Hast du sie dir etwa genommen, Gustav?“

Gustav nahm den Kopf hoch und schaute zu seiner wütenden Oma rüber, da er ziemlich schlechte Laune hatte, schüttelte er bloß seinen Kopf und spielte weiter mit seinem besten Freund. Die Oma kam mit sehr schnellen Schritten auf ihn zu: „Gustav, sag mir die Wahrheit!“ „Lass mich in Ruhe, Oma. Heute ist ein doofer Tag. Aber Oma, ich habe dir das Geld nicht geklaut, wirklich. Ich bin entsetzt, dass du so etwas denkst.“

Die Oma ließ ihren Kopf hängen. Man sah ihr an, wie mies sie sich fühlte. Doch auch Gustav plagte ein schlechtes Gewissen. Er hätte seine Oma nicht so anmeckern sollen.

Alle beide standen einfach nur so da, bis die Oma ihn in den Arm nahm. Somit waren sie wieder bester Laune und spielten zusammen im Garten. Doch plötzlich fing es an zu regnen und sie rannten schnell ins Haus. Doch Mathilde grinste bis über beide Ohren und Gustav war klar, dass seine Oma wieder einen ihrer genialen Pläne hatte. Schon bald fing sie an, ihren Enkel aufzuklären und schon nach ein paar Minuten, der Regenschauer war schon zu Ende, liefen sie zum Auto und stiegen ein. Bevor sie losfuhren, guckten sie alle, samt Kegel, aus der Rückscheibe des Autos und sahen sehr glücklich aus. Leider weiß keiner, wo es hingehet und es bleibt das Geheimnis von den dreien.

Clarissa und Luisa, 15 Jahre



2. Geschichte

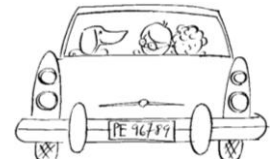
Ein Auto rast den Berg herunter, auf einen Hubschrauber, durch eine Waschanlage. Hinterher fahren Kinder mit dem Auto. Die Kinder rasen auf einen Berg zu. Dann fliegen sie in ein Flugzeug rein. Das Flugzeug explodiert, sie kommen heil an. Sie fahren weiter. Sie fahren auf Schafe: Die Schafe werden umgefahren, eins voll erwischt. - Eichhörnchen schmeißen Bomben. Die Bombe platzt. Da raus kommen Böse, die schrecklich sind. Einer kriegt einen. Dann fahren sie weiter und kommen sie wo ein Reh kommt. Das Reh wirft das Auto in hohem Bogen hoch. Sie landen auf einer Spitze von einem Hügel.

Finn Knüpper, 7 Jahre

3. Geschichte

Hallöchen zusammen. Ich bin Christina. Ich bin im alten Auto von meiner Mutter mit meinem Kumpel Max und meinem kleinen Hund Hugo unterwegs nach Spanien. Ich hatte in der Schule schon Spanischunterricht und Max auch. Hunde können ja nicht spanisch bellen, deshalb war er nicht im Spanischunterricht. Also, um zurück zu kommen, wir sitzen im Auto, hören Mamma Mia und grölen mit. Max und ich kommen aus Köln und wollen Abenteuer erleben. Unsere Route ist: Spanien, Portugal, Frankreich, Holland und Österreich. Unser Gepäck: Süßigkeiten, Klamotten, 1.000.000 € und Hugo. Wir fahren, machen Witze, als plötzlich einer vor uns kommt, der in eine völlig falsche Richtung fährt. Na super – ein Geisterfahrer. Jetzt heißt es beten: „Bitte mach, dass er an uns vorbei fährt.“ Und er macht es, als hätte er uns gehört. Nun, auf jeden Fall sind wir auf dem Weg zur Fähre und zack, wir sind drauf. Auf nach SPANIEN!! Puh, jetzt dürfen wir schlafen. Gute Nacht. Oahh... Guten Morgen. Moment – wir sind in Spanien! Ja, dann „Tschau Señors und Señoritas. Schöne Ferien!“

Leonie Ziegler, 11 Jahre



4. Geschichte

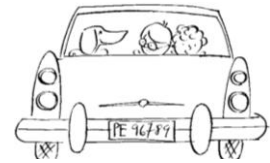
Tom und Eda fahren mit ihrem Hund und ihren Eltern in den Urlaub, aber sie erleben während ihrer Autofahrt etwas Unglaubliches. Sie fahren in den Urwald. Dabei entdecken sie viele neue Sachen. Sie sehen Schlangen, Ameisen, Leguane und Krokodile. Tom und Eda haben sehr viel Spaß dort. Die beiden haben in ihrem Gepäck einen Wasserball. Mit diesem spielen sie, zusammen mit den Tieren. Sie haben keine Angst, nicht einmal vor den gefährlichen Krokodilen. Eda liebt Tiere. Sie behandelt sie wie normale Menschen. Darum überredet sie Tom, mit ihr auf den Schlangen und den riesigen Ameisen zu reiten.

Eda und Tom sind gerade auf dem Weg zurück zu ihren Eltern, dem Hund und dem Auto, als sie auf einmal ein Baumhaus sehen. Eda möchte sofort nach oben klettern, aber Tom stoppt sie. „Warte Eda! Geh nicht hoch. Es könnte gefährlich dort oben sein. Vielleicht ist dort ein böses Tier.“ „So ein Unsinn Tom. Die Tiere sind unsere Freunde. Ich mag Tiere und sie mich auch. Die würden mir nie etwas antun.“ „Ja wenn du meinst. Dann klettere hoch, ich bleibe hier unten.“ Eda erwidert: „Du Angsthase! Und das auch noch als Junge!“

Eda ist gerade auf der dritten Stufe, als sie ihre Mutter hört. „Eda! Tom! Wo steckt ihr denn schon wieder? Wir wollen weiter! Los kommt!“ Tom erklärt Edas Mutter die Situation. „Entschuldige Monika! Wir haben ein großes, prachtvolles Baumhaus gefunden und ganz die Zeit vergessen.“ Eda lässt sich nicht aufhalten und klettert weiter. Tom kümmert sich nicht weiter und läuft Monika, Edas fluchender Mutter, entgegen. „Mensch, Kinder! Ihr solltet vor einer halben Stunde wieder am Auto sein...“ Sie stottert: „Was ist los Tom? Wo ist Eda? Ist etwas passiert?“ „Keine Sorge, Eda geht es gut. Sie hat ein Baumhaus entdeckt und will es nun erkunden.“

Plötzlich hören Monika und Tom Edas Stimme: „Kommt schnell her. Hier oben ist es wunderbar. Wir können heute Nacht alle hier schlafen.“ Tom holt Edas Vater, seine Eltern und den Hund und alle entscheiden sich, diese Nacht im Baumhaus zu verbringen. Sie spielen abends alle etwas zusammen und Toms Vater liest noch etwas vor, bevor alle in ihre Betten gehen. Die Nacht verläuft sehr ruhig. Alle schlafen durch. Am nächsten Morgen wachen sie alle wegen einem lauten Rauschen auf. Sie machen die Augen auf und liegen alle nebeneinander auf bequemen Liegen am Meer. Ob das nur ein Traum ist?

Jan-Justus Rath, 6 Jahre



5. Geschichte

Nicki und Laika

Heute fahr' ich in den Urlaub. Ich heiße Nina. Ich finde bld, dass es so heiß ist, und dann wird es noch Stau geben. Deshalb müssen wir los, damit wir nicht zu spät ins Hotel kommen. Wir fahren nach Spanien. Dort werde ich endlich einen Hund bekommen! Ich musste viele Jahre warten, aber jetzt kriege ich endlich einen Hund! Darüber freue ich mich total.

Endlich geht es los. Wir müssen viel fahren, aber jetzt sind wir auf der Autobahn. Die Fahrt wird wirklich lange dauern. Wir sind nämlich schon zwei Stunden unterwegs und noch nicht aus Deutschland raus.

Jetzt sind schon wieder zwei Stunden vergangen. Oh nein! Jetzt ist Stau und kein Auto bewegt sich mehr. Einige Leute gehen sogar spazieren und machen alle Türen und den Kofferraum auf, damit es lüftet. Als es weiter geht, machen wir alles wieder zu.

Endlich sind wir da. Plötzlich höre ich einen Hund bellen. Ich streichele ihn. Er ist ganz zahm. Er hat kein Halsband. Ich frage, ob ich ihn behalten darf. Meine Eltern überlegen und sagen dann: „Ok. Er hat ja kein Halsband und trotzdem kriegst du den anderen Hund.“ Das war die Krönung!

Heute habe ich zwei Hunde. Nicki heißt der frühere Streuner und Laika der Hund aus dem Tierheim.

5

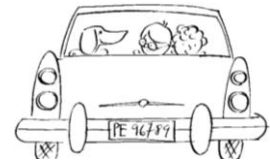
Sophia Almering, 9 Jahre

6. Geschichte

Hallo, ich bin Julia.

Das ist auf dem Foto mein Bruder Tom und ich. Als wir in den Sommerurlaub ans Meer fahren. Ich mit meiner Mutter, Vater, Tom. Mit unserem kleinen Auto. ber die Grenze am Meer angekommen treffen wir uns mit Freunden. Dann fahren wir Mittagessen. Tom hat Nudeln gegessen, ich hab Kartoffeln mit Quark gegessen. Dann sind wir ans Meer gegangen. „Die drei Wochen waren so schön.“, sagte Tom. „Sie gingen viel zu schnell zu Ende.“, sagte Julia. „Na, wartet mal die nächsten Ferien ab.“, sagte Mama.

Anna Luisa Rudolf, 7 Jahre



7. Geschichte

„Kommt hier entlang!“ Jasper, Leo und ihr Hund Kalbe krochen unter der Heckleiste hervor und traten schließlich in den Garten des alten Griesgrams Arthur. Wie jeden Freitag kamen die drei nach der Schule hierher, um in dem großen Garten, der schon fast einem Park ähnelte, zu spielen. Bis jetzt hatte sie der Alte erst zweimal erwischt, als sie gerade dabei waren, auf die hohe Buche zu klettern, die in der Mitte der Wiese stand. Er hatte ihnen gedroht: „Wenn ihr noch einmal wieder kommt, dann...“ Doch da hatte Leo ihn frech unterbrochen: „Was? Was dann? Bis Sie sich was ausgedacht haben, sind wir selbst so alt wie Sie!“ Und dann waren sie gegangen. Seelenruhig. Sie hatten immer gewusst, dass der Alte ihnen nichts anhaben konnte. Doch da hatten sie sich gewaltig geirrt.

Heute in der Schule hatte ihnen der Deutschlehrer eine Geschichte vorgelesen. Sie handelte von einem Lausbuben, der in einen Königspalast eingebrochen war, um sich etwas zu essen zu stehlen. Doch man hatte ihn erwischt und in den Kerker gesperrt. Eines Tages jedoch kam die Königstochter in den Keller hinunter, um persönlich nach den Gefangenen zu sehen. Als sie an der Zelle von dem Jungen vorbeikam, schlief dieser gerade zusammengerollt und in Lumpen gehüllt auf dem kalten Steinboden. Dieser Anblick erwärmte das Herz der Königstochter und sie beschloss, dem Jungen zu helfen. Drei Tage später, als der König gerade verreist war, ging sie abermals in den Kerker hinab und holte den Jungen aus seiner Zelle. Zusammen flohen sie aus dem Palast, später auch aus der Stadt. Sie waren nie mehr gesehen.

Diese Geschichte hatte Jasper und Leo so begeistert, dass sie auf dem Weg zum alten Arthur einen Plan gefasst hatten: Sie wollten die Geschichte nachspielen.

So kam es, dass sie das Plakat am Zaun des Alten nicht bemerkten. Kalbe, ihr „schlaue“ Hund war bereits in den Plan eingeweiht worden. Er sollte die Rolle der Königstochter übernehmen und, wenn etwas schief ging, in das Haus gehen und Jasper und Leo wieder herausholen. Doch ich wäre mir nicht so sicher, ob er seine Aufgabe begriffen hat...



Während sie Kalbe in einem Busch zurück ließen, schlichen Leo und Jasper um das Haus herum, um die beste Stelle für den Einbruch zu finden. Sie hatten keine Ahnung, was genau sie eigentlich machen wollten. Fest stand, dass sie unbedingt in das Haus hinein mussten. Von da an ging alles fürchterlich schief.

Sie hatten nun den perfekten Einstieg gefunden. Leo verschränkte seine Hände und machte für Jasper eine Rüberleiter, so dass er sich am Fenstersims festhalten konnte. Jasper setzte den rechten Fuß in die Hände von Leo, packte das Fenstersims und zog den linken Fuß nach. Doch dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte wieder herunter. Zum Glück landete er weich und sprang gleich wieder auf. Diesmal probierte es Leo. Er schafft es auch tatsächlich, schob das Fenster auf und kroch hinein. Er saß nun auf einer altmodischen Kommode. Das Fenster befand sich einen halben Meter über ihm. Als er sich umschaute, bemerkte er, dass alle Möbel in diesem Raum ziemlich alt wirkten. An manchen waren weiße Schimmelflecken zu sehen. In jeder Ecke bemerkte er unzählige Spinnweben und über den Fußboden huschten Ratten. Was war hier los? Sie waren doch eigentlich im ersten Stock. Hier hätte ein Wohnzimmer oder so etwas sein müssen, stattdessen sah der Raum so aus, als hätte hier zuletzt vor 200 Jahren jemand gewohnt.

Plötzlich wurde er von einem Keuchen aus seinen Gedanken gerissen. Er blickte zur Tür und glaubte schon, den Alten dort stehen zu sehen, der schwer atmend seine Schrotflinte auf ihn gerichtet hatte. Dann hörte er das Geräusch noch einmal und... es kam vom Fenster. Zwei Hände klammerten sich um das Fenstersims und langsam kam ein knallroter Kopf zum Vorschein. Leo lachte leise auf, als er sah, dass es bloß sein Freund Jasper war. Er packte ihn und zog ihn hoch. Schließlich hing Jasper halb draußen und halb drinnen. Leo trat beiseite, damit auch Jasper auf der Kommode Platz hatte, doch dabei stieß er versehentlich den Kerzenleuchter um, der neben ihm gestanden hatte. Er landete mit einem lauten Scheppern auf dem Boden. Vor Schreck fiel Jasper in das Zimmer und landete neben dem Kerzenständer. „Komm! Wir müssen hier weg, bevor der Alte kommt. Wer weiß, was er dann mit uns macht!“, schrie Leo, zerrte seinen Freund vom Boden hoch und lief mit ihm zur Tür. Sie stürzten in den Flur und blieben kurz stehen, um sich umzuschauen, als sie auch schon das hastige Schlurfen näher kommender Schritte hörten. Jasper sagte: „Ooh, das ist nicht gut! Das ist gar nicht gut!“ Und dann rannten sie los, sprinteten den Flur entlang und stürzten eine Treppe hinunter. Sie blieben liegen, denn der Schock



saß ihnen in den Gliedern. Nach einer Weile schauten sie hoch und blickten direkt in die höhnisch glänzenden Augen des alten Mannes. Er hatte sich über sie gebeugt und rieb sich die Hände. Sekunden vergingen. Mittlerweile waren die beiden Freunde einem Herzstillstand nahe. Dann kam ihre Rettung. Kalbe, Kalbe, der „schlaue“, kleine Hund kam wild mit dem Schwanz wedelnd auf sie zugerannt. Er kläffte laut und lenkte den Alten kurzfristig ab. Diese Chance nutzten alle drei. Kalbe sauste an Arthur vorbei, der verdutzt aufblickte, geradewegs auf die offene Haustür zu. Jasper und Leo sprangen auf und liefen ihm hinterher, aus der Haustür raus, aus dem Garten raus, durch das Gartentor und dann die Straße runter. Sie liefen und liefen – weg von dem Alten, bloß weit weg!
Zwei Straßen weiter parkte das Auto von ihrer Mutter. Die drei stiegen ein und holten tief Luft.

Johanna Schultz, 13 Jahre

8. Geschichte

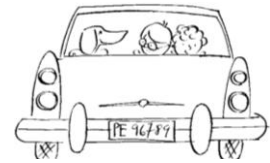
8

Es war einmal ein Dackel namens Oskar. Die Besitzer hießen Tom und Max. Sie wollten nach Paris fahren. Oskar durfte mit. Er durfte sogar vorne sitzen. Oskar, Tom und Max kommen aus Hamburg. In Paris haben sie eine Wohnung gemietet. Oskar wollte zum Eiffelturm, Tom in die Stadt und Max ins Schwimmbad. „Erst gehen wir zum Eiffelturm!“, schrie Oskar. „Nein – in die Stadt!“, schrie Tom. „Lasst uns doch losen.“, sagte Max. „Na gut.“, sagte Oskar und holte zwei Zettel. Und wer gewann? Oskar. Also sagte Max: „Heute gehen wir zum Eiffelturm, morgen in die Stadt und übermorgen ins Schwimmbad. Und jetzt packt eure Sachen, damit wir los können.“

Sie machten sich auf den Weg, hatten jede Menge Spaß und alles lief nach Plan. Nach einer Woche fuhren sie wieder nach Hause.

"Das war der beste Urlaub, den wir je hatten.", sagte Oskar. "Stimmt.", sagten die anderen und jede Ferien fuhren sie nun nach Paris.

Annika Hochscheid, 7 Jahre



9. Geschichte

Hallo, ich bin Clarissa und bin 20 Jahre alt. Mich könnt ihr aber auch Clari nennen. Ihr fragt euch bestimmt, warum ich jetzt hier mit meiner Freundin Luisa und meinem Hund Bello im Auto fahre. Aber ich sage es euch: Wir fahren in die Schweiz zu unserer Freundin. Da freue ich mich schon drauf. Luisa sieht auf dem Bild wie ein Junge aus, Aber sie hat nur einen Zopf. So, jetzt erzähle ich aber weiter. Wir haben richtig Spaß. Zumindestens hatten wir ihn gerade. Bello hatte noch Spaß, aber wir nicht mehr. So ein verrückter Typ fuhr uns fast rein. Er ist uns nicht nur fast rein gefahren, sondern er ist uns an der Seite rein gefahren. Jetzt kann man darüber lachen, aber damals war es nicht so witzig. Luisa hat sich verletzt, lag damit zwei Wochen, die eigentlich für den Skiurlaub gedacht waren, im Krankenhaus. Sie hatte den Arm gebrochen. Das war unangenehm, aber jeden Tag besuchte ich sie und die letzte Woche habe ich sogar bei ihr geschlafen. Trotzdem waren die zwei Wochen schön. Auch wenn wir es uns anders vorgestellt hatten. Heute kann man nur noch darüber lachen!

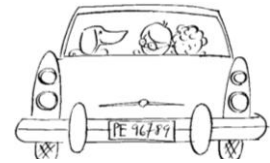
Franka Grunow, 9 Jahre

9

10. Geschichte

Tim und Carla fahren in Urlaub mit ihren Eltern und ihrem Hund Balloo. Sie fahren nach Sils Mariar. Tim und Carla freuen sich schon auf den Skikurs, denn sie haben viele Freunde dort. Ihre Mutter hat ihnen versprochen, dass die Kinder mit dem Hund rodeln gehen dürfen. Tims Lieblingslift ist der Angerlift, Carlas Lieblingslift ist der Sessellift. Als sie nach Hause kommen, fragt der Vater: „Wollen wir noch ein bisschen Schlitten fahren?“ Und am nächsten Tag suchen sie Ostereier und Schokoladeneier und dann fahren sie nach Hause. Tim und Carla finden den Juliapass lustig. Tim liest in einem Buch und Carla schläft.

Sari Marie Grunow, 7 Jahre



11. Geschichte

Auf dem Flughafen

Kaum zu glauben, was Molly da geschafft hat! Glücklich und zufrieden saßen Lisa und Max auf dem Rücksitz des Autos der Großeltern. Zwei Wochen waren sie mit ihnen auf Mallorca gewesen. Eigentlich waren sie voll von den Eindrücken der Insel, von dem Hotel, dem Riesenpool, dem leckeren Eis, den Ausflügen mit Oma, Opa und Hund Molly. Eigentlich wollten sie genau dies alles ihren Eltern ausführlich anhand der Fotos auf der Digitalkamera erzählen. Wäre da nicht der Rückflug gewesen.....

Oma, Opa, Molly, Lisa und Max standen bei großer Hitze in der Schlange zum Aufgeben der Koffer an. Sie waren die letzten, und die Schlange war soo lang.

In der Schlange neben ihnen stand ein Mann, der sich nervös in der Schalterhalle umsah. Er trug eine Jeans und eine schwarze Lederjacke. Der Mann führte einen grauen Hartschalenkoffer mit sich, genau so einen, wie Opa auch hat. Der Blick des Mannes glitt über die Gepäckstücke der Wartenden vor sich und er biss sich vor Anspannung leicht auf die Lippen.

Und dann, ganz plötzlich, ging ein zufriedenes Grinsen über sein Gesicht. Er entfernte sich aus seiner Schlange und stellte sich direkt hinter Lisa und Max an.

„Komisch“, flüsterte Max. „Warum stellt der sich hinter uns? Der war doch nebenan in der Schlange viel weiter vorne“. „Verstehe ich auch nicht“, entgegnete Lisa. „Mir ist der total unheimlich. Der trägt eine Lederjacke und wir haben hier 30 Grad.“

Max und Lisa drehten sich immer mal wieder unauffällig zu dem Mann um. Er schien es nicht zu bemerken, da er wohl sein Ticket suchte. Jedes Mal, wenn es in der Schlange etwas weiter nach vorne ging, dirigierte der Fuß des Mannes seinen Koffer ein wenig dichter an den von Opa heran.

„Was soll das? Hat er es so eilig, dass er uns überholen will?“, flüsterte Lisa nun. „Das glaube ich nicht. Warum ist er sonst von seiner Schlange ganz nach hinten zu uns gewechselt?“, antwortete Max.

Jetzt fing Molly an zu knurren und zog an der Leine. Er wollte zu diesem Koffer. Opa schimpfte: „Kinder, kümmert euch um den Hund. Der macht ja Krach für fünf. Das ist total peinlich. Was hat er denn?“

„Haben Sie Feuer?“, fragte der Mann nun Opa und dabei platzierte er seinen Koffer genau neben Opas. Ja, Opa hatte Feuer und zündete die Zigarette an. „Danke. Ich bin gleich zurück.“ Der Mann entfernte sich



rasch Richtung Raucherzone. Aber, das bekam schon kaum einer mehr mit, denn Molly probte den Aufstand. Sie bellte, knurrte und sprang immer wieder gegen den Koffer.

Max und Lisa wollten Molly wegzerren, aber sie schafften es nicht.

Und: Da war es schon geschehen. Neben ihnen stand - DIE POLIZEI!

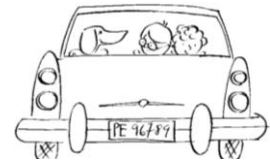
Wie peinlich. Opa tobte und Oma fing an zu heulen. Und Molly? Der wurde total still und versteckte sich hinter Lisa, denn die Polizei hatte zwei große Schäferhunde bei sich. Die Schäferhunde bellten zwar nicht, aber auch sie sprangen immer wieder gegen den Koffer von dem Mann mit der Lederjacke. Die Polizei zog diesen Koffer aus der Schlange.

„Gehört der Koffer ihnen?“, fragte einer der Polizisten Opa. Opa versuchte sich zu beruhigen und sagte: „Nein, den hat der Herr, der eben in die Raucherzone gegangen ist, hier kurz stehen lassen, denn die Schlange ist ja noch so lang.“ „Welcher Herr?“, war die zweite Frage des Polizisten. „Na, der da hinten mit der schwarzen Lederjacke und der Jeans“, sagte Max. Sofort rannten die Polizisten in Richtung Raucherzone und nahmen den Mann fest.

„Was soll denn das?“, fragte Oma, die sich nun wieder beruhigt hatte. Molly übrigens auch.

Ja, was soll das? Das werden wir jetzt Mama und Papa erzählen. Noch zehn Minuten in diesem Auto eingequetscht und dann sind wir wieder zu Hause. In dem Koffer hatte der Mann nämlich Drogen versteckt. Opa sollte den Koffer aufgeben und in Köln wollte der Mann dann seinen Koffer wieder von dem Gepäckband nehmen. Aber, falls das jemand gemerkt hätte, wäre Opa für lange Zeit ins Gefängnis gekommen. Wie gut, dass wir Molly dabei hatten.

Gitta Schölermann



12. Geschichte

Die wilde Fahrt

Es war einmal ein Junge. Er hatte einen Hund und einen Freund. Eines Tages nahm der Junge, der Nora hieß, seinen Freund Dick in seinem Auto mit. Sie machten einen Ausflug. Aber wohin wusste keiner der beiden. Der Hund namens Lotti-Langhaar saß am Steuer.

Die Reise ging immer geradeaus weiter, an Büschen vorbei, an Bäumen und Bergen.

Nach einer Weile waren sie beim Strand angekommen. Aber sie fuhren weiter. Als sie weitere 60 Minuten gefahren sind, waren sie in Portugal angekommen. Sie fuhren immer noch weiter. Nach einer Stunde machten sie Rast. Sie gingen in ein Restaurant und aßen etwas.

Als sie weiter fahren wollten, war das Auto nicht mehr da! Wie sollten sie weiter fahren? Da kam eine Amsel angefliegen und fragte, ob sie helfen könne. Der Hund sagte: „Ja, gerne.“ So wurden sie von der Amsel getragen. Es wurde Nacht: Alle schliefen ein. Als sie wieder aufwachten, waren sie in der evangelischen Kirche in Köln. Sie hatten gar nicht mitgekriegt, dass sie mit einem Zaubervogel geflogen waren und lebten glücklich und zusammen in Köln.

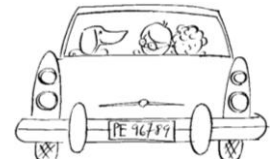
Klaas Knüpper, 9 Jahre

12

13. Geschichte

Immer wenn meine Familie und ich in den Urlaub fahren, dann nehmen wir unseren Hund mit. Diesmal fahren wir in die Demandée. Dort besuchen wir unsere Freunde, die mit uns jeden Tag an den Strand fahren wollen. Außerdem wollen wir jeden Tag Eis essen, shoppen gehen und wir werden auch gut essen in Frankreich.

Max, 14 Jahre



14. Geschichte

Was ist hier eigentlich schon wieder für eine Unruhe im Haus? Will meine Familie schon wieder auf Tour gehen, ich hoffe, ich werde mitgenommen. Mannomann, die packen aber alles Mögliche ein: Wanderschuhe, Jacken, Stöcke,... und ... mhh... einen leckeren Futterkorb. Aber es kommt noch besser! Herrchen packt eine große Tüte von meinem Lieblingshundefutter ein. Also steht der Entschluss fest, ich laufe schwanzwackelnd zum Auto, bereit zum Sprung, doch Herrchen hält mich auf. Ein bisschen traurig lege ich mich neben das Auto.

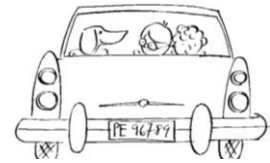
Nach einem kurzen Schläfchen werde ich dann doch endlich ins Auto eingeladen. Ich hüpfte geschmeidig in den Kofferraum, wo ich mit meinem rechten Hinterlauf schon an einen Koffer stoße. Mensch, ist das hier voll. Das fällt ja in der nächsten Kurve alles auf mich drauf. Aber Herrchen sichert noch alles und dann kann es endlich losgehen.

Nach meinem dringenden Schönheitsschlaf erhole ich mich vom anstrengenden Packen vor der Fahrt. Da halten wir auch schon an. Jetzt merke ich auch, dass ich dringend noch mal die Hundetoilette besuchen muss. Ich steuere die erste Wiese an, doch Herrchen zieht mich zu einem eingezäunten Stück Wiese. Man ist das eng hier. Hier muss man ja tierisch aufpassen, wo man hintritt. Da ich aber keine Wahl habe, mache ich mein Geschäft und laufe noch ein bisschen auf den anderen Wiesen herum. Doch dann zieht mich Herrchen zum Auto und gibt mir mein Futter plus ein bisschen Wasser. Ich gehe meine Runde und versuche von meiner Familie noch etwas zu erbetteln. Es war ein voller Erfolg! Ich bekomme eine Scheibe Brot und ein Stück Wurst.

Dann geht es weiter. Ich mache einen Verdauungsschlaf und wir halten schon wieder. Mein Herrchen holt erst mich aus dem Auto und dann die Koffer. Anscheinende sind wir schon da. Wir betreten ein schönes Zimmer mit Aussicht auf riesige Berge.

Das war es mit heute. Ich berichte morgen wieder von meiner Familie.
Ein fröhliches „Wau“
Liebe Grüße
Aika

Clara Demel, 15 Jahre



15. Geschichte

Lilli und Max fahren mit ihrem Vater in den Urlaub. Sie fahren in die Türkei. Als sie am Flughafen angekommen sind, holen sie die Tickets für den Flieger. Jetzt gehen alle Passagiere in ein Flugzeug. Auch Lilli und Max steigen in ein Flugzeug. Als sie angekommen sind, da kam ein Mann. Er nahm die Koffer und zeigt das Zimmer von ihnen. Am nächsten Tag gehen Lilli und Max ins Wasser. Und der Vater ist auch ins Wasser gesprungen. Nach dem Tauchen und Springen aßen die drei noch etwas. Dann wurde es langsam dunkel und die Menschen müde.

Aber am nächsten Tag war alles gleich. Als Erstes weckte sie der Vater, als Zweites sind sie ins Wasser gegangen und der Vater sprang ins Wasser. Und es ging immer so weiter.

Als sie zurück ins Flugzeug gehen, guckte Lilli noch einmal zurück, aber nur ganz kurz und dann drehte sie sich um und ging ins Flugzeug. Der Abschied war nicht so schön. Sie konnten sich nicht mehr trennen von der Türkei.

Cosima Weisheit, 7 Jahre

14

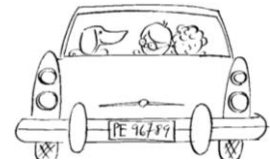
16. Geschichte

Herr Mannis und das Bild

Herr Mannis sagte seiner Frau Bescheid, dass er heute zur Ausstellung nach Erfurt fährt. Seine Frau sagte: „Ja, ja, geh ruhig. Bring aber kein Bild mit, ok?“ Herr Mannis riss die Tür auf und rannte raus. Er freute sich schon seit Wochen auf die Ausstellung. Er stieg in die S-Bahn und fuhr los. Nach einer Viertelstunde war Herr Mannis da. Er hastete in das Gebäude hinein. Direkt sah Herr Mannis das leuchtend blaue Auto mit zwei Kindern darin und das als Bild. In dem Auto kann man noch einen Hund entdecken. Herr Mannis wollte das Bild kaufen, aber was hatte seine Frau gesagt? Er kaufte das Bild und kam damit nach Hause. Seine Frau sagte: „Was ist das für ein Bild? Naja, auf jeden Fall ist das Bild wunderschön!“

Herr Mannis freute sich und hängte das Bild mit dem leuchtend blauen Auto, dem Hund und den Kinder in sein Büro.

Lena Siewing, 9 Jahre



17. Geschichte

1. Teil - Alices Sicht:

Es war mal ein Mädchen, das Alice hieß. Sie lebte in einer schrecklichen Familie, in der sie die einzige Tochter war. Ihre Eltern wollten eigentlich nur Söhne haben. Deswegen wurde sie seit ihrem sechsten Lebensjahr in einem Kellerzimmer gefangen gehalten, in dem es nur ein winziges Fenster gab, eine Matratze und ein Bild, auf dem ein Auto, zwei Kinder und ein Hund waren.

Ihre Mutter war die einzige Person, von der sie ein bisschen Liebe erfuhr, aber sie hielt es nicht zu Hause aus. Eines Tages war es dann soweit. Der Tag, auf den sie schon seit einer halben Ewigkeit gewartet hatte. Ihre Mutter hatte, nachdem sie das Essen gebracht hatte, vergessen, die Tür richtig zu schließen. Alice schlich sich aus ihrem Zimmerchen und versuchte so leise wie möglich zu sein. Sie schlich sich als Erstes die Treppe hinauf. Dann musste sie nur noch rechts um die Ecke und dann war dort auch schon die Haustür. Womit sie aber nicht gerechnet hatte war, dass die Tür abgeschlossen war. Also musste sie irgendwie versuchen, an der Küche vorbei zu gehen und durch die Gartentür nach draußen zu kommen. Allerdings war ihr Vater in der Küche und die Tür war sperrangelweit geöffnet.

15

Aber irgendwie schaffte sie es dann doch, nach draußen zu gelangen. Sie lief und lief. Immer weiter und weiter, ohne überhaupt zu wissen, wohin sie lief, da sie über acht Jahre nicht mehr draußen war. Irgendwann kam sie zu einem Haus, in dem im Garten ein Gartenhäuschen stand. Da ein Gewitter aufzog, ging sie in das Gartenhäuschen, da sie nicht wusste, wo sie sonst hin sollte.

2. Teil – Maries Sicht:

Es war ein wunderschöner blauer Himmel, als ich an einem Sonntagmorgen so gegen 11 Uhr aufwachte. Meine Mutter war schon bei der Arbeit und meine kleine Schwester Nele bei ihrer Freundin Layla. Also war ich alleine, denn einen Vater hatte ich nie wirklich, da er noch vor der Geburt meiner eineinhalb Jahre jüngeren Schwester an Lungenkrebs gestorben war.

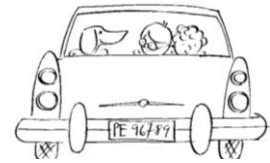


Später so gegen 13 Uhr zog ein Gewitter auf. Als ich aus dem Fenster guckte, hatte ich irgendwas in unseren Schuppen huschen sehen, aber ich traute mich nicht, nachzugucken, da ich alleine war und wer weiß, wer oder was das war, in unserem Schuppen. Also machte ich mir auch nicht weiter Gedanken darüber und setzte mich aufs Sofa und guckte fern. Aber, als meine Mutter nach Hause kam, bat ich sie darum, mal nachzusehen. Meine Mutter meinte erst, dass ich mir das nur eingebildet hätte, aber dann schaute sie doch nach. Zurück aus dem Schuppen kam sie aber nicht alleine. Ihr Gesichtsausdruck war sehr entsetzt und geschockt, aber der Gesichtsausdruck von dem blassen, abgemagerten, ungepflegten Mädchen neben ihr war noch 1000-mal schlimmer. Sie sah total fertig und eigentlich schon halb tot aus. Als meine Mutter mit dem Mädchen herein kam, war ich sehr geschockt. So ein Grauen habe ich noch NIE gesehen. Ich war nicht angeekelt. Ich hatte nur total Mitleid mit dem Mädchen. Als Erstes bot ich ihr etwas zu trinken und zu essen an und dann fing meine Mutter an zu fragen, wer sie ist, woher sie kommt und was sie in unserm Garten sucht. Als Alice uns ihre Geschichte erzählt hatte, hatte ich echt mit den Tränen zu kämpfen. Es war so grauenvoll. Nicht nur, dass sie eingesperrt war – ganze acht Jahre ihres Lebens – sondern sie wurde auch geschlagen und hatte davon viele, viele Narben ...

16

Meine Mutter beschloss, das Jugendamt zu alarmieren. Alices Eltern mussten ein hohes Strafgeld bezahlen und Alice wurde zu einer anderen Familie gebracht und lebte dort ihr restliches Leben glücklich und ohne Sorgen. Ich und sie wurden sehr gute Freundinnen.

Caroline, 14 Jahre



18. Geschichte

Liebe Oma,
ich wollte mich noch einmal für den tollen Ausflug bedanken, den Du letzte Woche mit uns gemacht hast. Es war so schön mit Dir in den Zoo zu fahren. Und dass sogar mein Freund Klaus und sein Hund Timmi mit durften – das war richtig toll! Was für viele Tiere es da gab: Elefanten, Giraffen, Affen in allen Größen, Fische, Löwen, Tiger, ... Aber am besten haben mir ja die Eisbären gefallen. Wie die so rumgetollt sind und der kleine Eisbär ständig seine Mutter geärgert hat... das war total witzig. Es war ja echt doof, dass Klaus Eis runter gefallen ist, das Du ihm gekauft hast. Aber als dann Timmis Gesicht von oben bis unten mit Eis beschmiert war, weil er es vom Boden geleck hat, war das dann ja so lustig, dass auch Klaus wieder lachen konnte.

Es war echt ein toller Tag Oma. Und damit Du ihn auch nicht vergisst, hab ich Dir das Foto, das Mama beim Wegfahren gemacht hat, in den Brief gelegt.

Liebe Grüße und bis bald,
Deine Daniela

Anke Zellmer

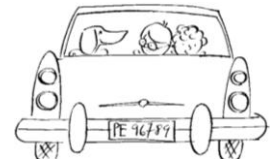
17

19. Geschichte

Die Fahrt durch den Wald

Eines schönen Morgens, als die Vögel von einem Lärm vom Auto geweckt worden sind: Im Auto sitzen ein Hund, eine Dame und ein Herr. Sie wollen, so schnell sie können, zum Campingplatz. „Der Hund benimmt sich heute aber komisch!“ ,meinte die Dame. Der Hund springt dauernd hin und her. Irgendwann hat der Mann keine Lust mehr, er macht die Tür des Autos auf und wirft den Hund im hohen Bogen raus. Aber der Hund ist schlau. Er rennt einfach neben dem Auto her und sagt keinen Ton und rannte in den See. Aber er hatte vergessen, dass er noch kein Seepferdchen hat und geht unter. Der Rest der Familie fuhr weg. Sie fuhren in den Wald. Dort waren Eichhörnchen, Ameisen und vieles anderes. Außerdem bewarf ein Eichhörnchen eine Frau mit Nüssen. Plötzlich standen sie vor einem Abgrund. Das Auto rutschte aus und fiel den Abhang hinunter. Das war das Ende der Familie.

Malte, 8 Jahre und Celina, 9 Jahre



20. Geschichte

Der Ausflug mit dem Auto

Tante Lola und Onkel Josef fahren das erste Mal mit Lotti Langschwanz in den Urlaub. Sie wollen nach Portugal.

Auf einmal überholt sie ein LKW, Lola denkt daran, wo sie mit Josef in den Bergen war. Da wurden sie von einer achtzigjährigen Oma überholt. Tante Lola passt nicht auf und fährt gegen einen Baum.

Da schreit Onkel Josef: „Du schaffst es noch, alles kaputt zu machen.“

„Du bist auch nicht gerade der Schlauste.“, motzt Tante Lola. Lotti Langschwanz ist schlau, er ruft den Abschleppwagen an.

Doch leider verstehen die Leute Lotti Langschwanz nicht. Aber eine Feuerwehr kommt zufällig vorbei. Sie bekommen einen Leihwagen.

Lara Zoé Preisner, 9 Jahre

21. Geschichte

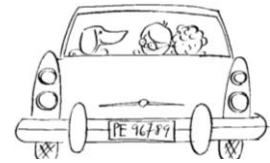
Melissa und Nico sind zu einem Geburtstag in Essen eingeladen.

Melissa und Nico wohnen in Köln. Deswegen fragen sie, ob ihre Eltern sie hinfahren können. Am nächsten Tag schnappen sie sich ihre coolen E-Gitarren, die auf jeden Fall mitkommen müssen. Sie steigen ins Auto und haben fast ihren Hund Tapsi vergessen. Und schon fahren sie los.

„Oh nein, wir müssen noch ein Geschenk für Lisa besorgen.“ Sie steigen am Center aus und kaufen schnell einen Mp3-Player. Dann fahren sie weiter. Nach einer halben Stunde geht ihnen auch noch der Tank aus. An einer Tankstelle kaufen sich Melissa und Nico noch schnell ein Eis. Dann geht's weiter. Nach einer Viertelstunde stehen sie auch noch im Stau. Nach zwei Stunden fahren sie weiter. Auf einmal macht es BOOM. Schnell fährt die Familie rechts ran. Oh nein. Der Reifen ist platt. Nach 30 Minuten ist der neue Reifen dran und es geht weiter. Endlich, endlich sind sie nach langer Fahrt da. Alle Gäste sind schon weg. Lisa meint: „Wir haben extra zwei Stücke Kuchen aufbewahrt. Hier, bitte.“ „Danke!“ Schnell nahmen sie sich die zwei Stücke und gaben Lisa das Geschenk.

Jetzt sind alle glücklich.

Christina Többen, 11 Jahre



22. Geschichte

Hi, ich bin Laura und mein Freund heißt Autoscooter und wie es dazu kam, erzähle ich euch jetzt: Ich ging mit meinem Freund in die Stadt, denn ich brauchte ein neues Kleid für den Ball, der am Freitag ist. Heute ist Mittwoch. Das heißt, ich muss mich ein bisschen beeilen, denn ich möchte ein pinkes und im Moment ist gelb modern. Das heißt, ich muss gut gucken, ob eins dabei ist. Aber ich sehe eines! Es ist PINK, aber wenn ich es umdrehe, ist meistens ein Vogel oder irgendetwas Doofes drauf. Das ist doof.

Tom sagte: „Boah, wie wär's, wenn du dir ne andere Farbe aussuchst, wie diese Farbe Pflaume?“ Er hatte das tollste Kleid der Welt in der Hand. Ich hätte nie gedacht, dass er so viel Geschmack hat. Ich zog das Kleid an und es passte wie angegossen. Ich hatte ein Kleid. Ich war so glücklich, bis ich den Preis sah. Es kostete 50 €. Ich hatte nur 30 €. Meine Mutter gab mir 10 €. Das heißt, ich hatte 10 € zuwenig. Aber wenn man einen Freund hat ... Er schenkte mir 10 € und die Sache war geritzt. Meine Mutter holte uns ab und fand das Kleid toll. Ich hatte also ein Kleid und eine neue Lieblingsfarbe.

Mein Freund und ich gingen am nächsten Tag auf den Rummel. Er schoss mir einen Plüschhasen und danach gingen wir zum Autoscooter. Wir standen eine Stunde an und als wir dran waren, war nur noch ein Auto frei. Das mit dem Hund, der die ganze Zeit zu uns rüber schaut. Er war aber nicht echt. Es ging los. Ich fuhr und rammte meinen Nachbarn. Auf einmal hörte ich ein Klack und unser Auto brach aus dem Kasten. Die Stange ging ab und ich fiel in Ohnmacht. Mein Freund war sofort zur Stelle. Er nahm die Steuerung in die Hand und fuhr mit dem Auto zum Sanitärer. Als ich aufwachte, fuhr ich mit dem Auto zur Hauptstraße und ich lachte mich kaputt, denn alle guckten uns an und schrieen meinem Freund zu: „Du Autoscooter-Freak“ Seitdem nenn' ich ihn Autoscooter. Das mag er nicht.

Heute ist die Party und ich gehe mit Autoscooter hin. Wünscht mir Glück.
Bis bald, Eure Laura

P.S.: Das war so verrückt und jetzt haben wir ein Autoscooterauto im Keller. Mein Vater freut sich. Ich auch. Ich habe auch einen guten Ruf bei uns in der Schule, da ich dieses tolle Kleid hatte. Viel Spaß noch!

Laura, 11 Jahre